

Laptop statt Schreibheft in der Regelschule?

Beitrag von „sommerblüte“ vom 20. Juli 2013 10:29

Zitat von marie74

Was sagt denn eigentlich nun die Schule zu dem Thema? Es muss doch bei einem Schüler mit medizinischer Indikation dann doch eigentlich einen s.g. "Förderschwerpunkt" geben, oder? Dann muss man das in der Klassenkonferenz beschliessen, wie es gemacht wird. Am besten der Schüler geht auf die Förderschule (falls es eine in eurem Bundesland noch gibt). Die wissen am besten Bescheid, welche Regelungen angewendet werden müssen bzw. können.

Und was sagt die Schulleitung? Die muss doch vor allem über die rechtlichen Aspekte Bescheid wissen.

Das mit der Förderschule würde ich lassen, denn zum einen sind die über kurz oder lang weg, zum anderen hat der Schüler ja kein so schwer wiegendes Problem (im Vergleich zu anderen), dass er die Schule wechseln müsste. Es geht ja lediglich darum, wie er im Unterricht schreiben kann. Ich würde auch auf einen Laptop zurückgreifen (den die Schule stellt. Denn im Rahmen der Inklusion sollen ja die Regelschulen auch Möglichkeiten finden, Schüler, die eben nicht "alles gleich einfach so und ohne besondere Schwierigkeiten"hinbekommen, zu integrieren. Vielleicht könnt ihr euch ja Rückendeckung von einer Förderschule holen? Also den Austausch suchen? Wer den Laptop stellen muss, ob nun Schule oder Schulträger, weiß ich leider nicht, da ja Regelschulen und Förderschulen (ich bin an einer Förderschule) oft unterschiedliche Schulträger mit ganzen verschiedenen finanziellen Möglichkeiten haben. Aber soweit ich weiß, müssen das nicht die Eltern tun.)

Auf gar keinen Fall würde ich weiter darüber nachdenken, den Jungen an eine Förderschule zu schicken. Leider ist es oft so, dass sie relativ schnell bei uns landen, aber der Weg zurück an eine Regelschule ist sehr steinig.

Ich hatte selbst einen Schüler, der aufgrund diverser OPs eine Zeit lang nicht mit der Hand schreiben konnte. Es war gar kein Problem, ihm einen Laptop zur Verfügung zu stellen und Dokumente via USB-Stick an einem anderen Rechner auszudrucken, wenn man nicht ständig soviel Technik hin- und herbewegen möchte.

Und die Schwemme von Bescheinigungen von anderen.....bei LRS erfolgt der Ausgleich u.a. bei der Notengebung, dies wäre bei diesem Schüler nur möglich, wenn er Förderbedarf in der körperlichen und motorischen Entwicklung hat. Das müsste aber über ein Verfahren festgestellt werden, was offiziell läuft und an dem dann auch ein Sonderpädagoge beteiligt ist. Nur wenn das gelaufen ist, darfst du den Maßstab für die Noten bei diesem Schüler ändern, wenn er z.B. weniger schafft, da die meisten in dem Alter ja doch nicht ganz so schnell tippen, wie sie mit der Hand schreiben.....oder er bekommt länger Zeit, um die Sachen zu schreiben...also einen Nachteilsausgleich.

Ich hoffe, mein Beitrag ist nicht zu wirr gewesen. 😊